

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Preis: Bei Abnahme in der Reichweite und den Ausgaben 2 RM. im Monat, bei Bestellung durch die Post 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. jährlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostfen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 103. — 86. Jahrgang.

Telegr.-Abt.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postfach: Dresden 2640

Mittwoch, den 4. Mai 1927

Das alte Lied.

Bisher hatte es der französische Ministerpräsident Poincaré im allgemeinen sehr sorgfältig vermieden, wenigstens vor den Russen in Wort oder Tat seine außenpolitischen Einflüsse geltend zu machen, sondern er hatte sich damit begnügt, hinter den Kulissen desto eifriger tätig zu sein, was an gewissen Geschehnissen der letzten Monate deutlich spürbar war. Aber jetzt ist er auch aus dieser bisherigen Zurückhaltung heraustrgetreten und hat auf der Eröffnung des Generalkonferenzen des Heimateparlements, dessen Vorsitzender er ist, eine Proklamrede gehalten, die schon seit langem angekündigt und mit beträchtlicher Spannung erwartet war. Interessiert uns Deutsche nun verhältnismäßig wenig, was Poincaré innenpolitisch ausführt, so ist zur Kennzeichnung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland, wie es sich jetzt entwickelt hat, von allergrößter Bedeutung, was Poincaré über die französische Außenpolitik ausführt.

Und da muß festgestellt werden, daß diese Ausführungen ganz und gar den alten Poincaré erkennen lassen, der nichts gelernt und nichts vergessen hat, wenn er jetzt auch dem so oft gesungenen Liede vielleicht etwas mildere Töne gab. Es ist immer wieder dasselbe: Frankreich wolle den Frieden, habe seit langem seinen Heeres- und Marineetat am härtesten eingeschränkt und niemals sei von ihm mehr verlangt worden als „die lokale Erfüllung der Verträge“. Aber — natürlich! — habe es auf der Gegenseite den guten Willen in gleichem Maße nicht gefunden und so liege der Friede heute nur in den Verträgen, bederrichte keineswegs die Welt. „Die Verträge, die Verträge“ — das ist Poincarés drittes Wort. Regelmäßige Bezahlung der Reparationen, wie sie im Dawes-Plan festgelegt seien, und volle Einhaltung der Sicherheit Frankreichs, also unbedingtes Festhalten an der deutschen Abrüstung. Er nennt Deutschland in seiner ganzen Rede nicht ein einziges Mal, aber er spricht von ihm in jedem Satze. Seine Zuhörer wissen es und die ganze Welt wird es verstehen, welches Land er damit meint, wenn er sagt, man werde Frankreich nicht vorwerfen können, daß es nicht auch normal abgerüstet habe; denn nicht in Frankreich gibt es die unabhägigen militärischen Verbände und nicht in den französischen Schulen und Universitäten werden die imperialistischen Doktrinen gelehrt wie anderwärts. — Wie es sich niemals gelohnt hat, deutschseits mit dem Poincaré von früher zu rechten, so lohnt es sich auch jetzt nicht.

Aber er geht noch viel weiter. Seine Zuhörer wissen und die andern verstehen es, wenn Poincaré äußert, daß Frankreich und den andern Nationen nichts übrigbleiben werde, als sich Respekt zu verschaffen und demgemäß sich hart an die Verteidigung zu machen, „solange nicht alle Nationen frei und ohne jede Hintergebanten, die diplomatischen Vereinbarungen, die sie unterzeichnet haben, anerkennen und solange ihre friedlichen Versicherungen der Aufrichtigkeit entbehren“. Er hat Deutschland nicht genannt, aber er will es damit verstanden wissen. Wieder das alte Lied: Frankreich könne nicht abrüsten, weil es seine Unabhängigkeit und die Rechte und Garantien, die es aus dem Versailler Vertrage habe, nicht offen könne. Dann warf er aber einen Seitenblick auf England, indem er erklärte, daß Frankreich auch eine Seemacht sei und sich deshalb zu Lande wie zu Meer die Mittel wahren müsse, um gegen jeden Angriff geschützt zu sein. Ferner erhält Italien seinen Stützpunkt Frankreich sei entschlossen, ihn materiell oder moralisch zu unterstützen, gleichviel, ob ein solcher Versuch von innen oder von außen her komme. Damit das niemand mißverstehen, fügt er noch hinzu: „Die Kolonien gehören Frankreich und es wird sie sich von niemandem nehmen lassen.“ Das richtet sich deutlich gegen das unterdrückte gebliebene Streben Italiens, das nordafrikanische Tunesien, in letzter Zeit aber vor allem Syrien dem französischen Einfluß zu entziehen.

Wenn Poincaré auch daran festgehalten hat, in seiner Rede sich mit Anspielungen zu begnügen, über Andeutungen nicht hinauszugehen, so genügen diese doch vollständig, um seine Ausführungen zu einer politischen Sensation allerersten Ranges zu machen. Wenn man über die Folgen hinausgeht, die sie für die Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen hat, so ist einmal daran festzuhalten, daß er nicht gesprochen haben kann, ohne die Zustimmung des Kabinetts, also auch Briand's, zu haben. Und zum zweiten haben wir diese Rede aufzufassen als Gegenaktion gegen die bevorstehenden deutschen Bemühungen, die sogenannten Garantien des Versailler Vertrages, also vor allem die Heinslandbesetzung, dem Geiste von Locarno und den damals gemachten Versprechungen anzupassen.

Deutsche Kritik an Poincaré.

In einer Besprechung des außenpolitischen Teils der Rede, die Poincaré in Paris-Duc hielt, sagt die „Deutsch diplomatisch-politische Korrespondenz“, der bekanntlich Beziehungen zu dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann nachgesagt werden, u. a.: „Daß die Verträge in weiten Teilen unerfüllbar sind und von der Politik der Nachkriegsjahre als unerfüllbar bereits anerkannt wurden, überacht Poincaré mit der

Die Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz.

1000 Wirtschaftsdelegierte in Genf.

Strenge Vorkehrungsmaßnahmen für die Russen.

Die Zusammenkunft der am Mittwoch beginnenden Tagung der Vorbereitenden Wirtschaftskonferenz steht nunmehr fest. An der Konferenz nehmen insgesamt 43 Staaten teil. An Nichtmitgliedern des Völkerbundes gehören die Vereinigten Staaten, Sowjetrußland und die Türkei der Konferenz an. Jede Delegation ist durch fünf Delegierte (sowie eine größere Anzahl von Sachverständigen vertreten, so daß mit den vom Völkerbund direkt zu der Wirtschaftskonferenz ernannten Delegierten und der Presse insgesamt eine Teilnehmerzahl von über 1000 Personen erreicht wird. An die organisatorischen Vorbereitungen für die Konferenz sind infolge des außerordentlich umfangreichen dokumentarischen Materials und der Vielgestaltigkeit der zu behandelnden Probleme auf den Gebieten der Industrie, des Handels, des Zollwesens und der Landwirtschaft an das Generalsekretariat des Völkerbundes und insbesondere an dessen Wirtschaftsabteilung gewaltige Anforderungen gestellt worden.

Nach den bisherigen Dispositionen wird die Eröffnungssitzung durch die Rede des Präsidenten Theunis und die Formalitäten für die Konstituierung der drei Hauptausschüsse für Industriefragen, für Zoll- und Handelswesen und für landwirtschaftliche Fragen ausgefüllt werden. Die ersten Redner für die allgemeine Aussprache, die zum Wochenende abgeschlossen werden soll, sind nach der vorläufigen Reihenfolge Professor Gustav Cassel für Schweden, Kunciman für England, Loucheur für Frankreich und von Siemens für Deutschland, der wahrscheinlich seine mit großem Interesse erwartete Rede am Schluß der Vornachtsitzung oder zu Beginn der Nachmittagsitzung des Donnerstags halten wird.

Großes Interesse wendet man in Genf der russischen Delegation zu, die auf ihrer Durchreise zur Wirtschaftskonferenz für einen Tag in Berlin weilte, wo sich zu ihrer Begrüßung der Chef der Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion, Mitglieder der Handelsvertretung sowie der russischen Botschaft eingeladen hatten. Für die russischen Delegierten in Genf sind außerordentlich strenge Vorkehrungsmaßnahmen zur Vermeidung jedes Zwischenfalles getroffen worden. Angesichts der Knappheit des Genfer Polizeipersonals werden Sicherheitsagenten aus anderen Kantonen herangezogen werden, die bereits bei den Konferenzen von Lausanne und Locarno den Überwachungsdienst ausgeführt haben.

Allerdings wird von den schweizerischen Behörden vorausgesetzt, daß die Tätigkeit der russischen Delegierten lediglich im Rahmen ihrer Mission bleibt und daß sie auf jede kommunistische Propaganda in der Schweiz verzichten werden.

Hartnäckigkeit des Paragrafenrichters, dem jedes geschriebene Wort heilig, jede Wirklichkeit fremd ist. Man wird den Ausfällen des französischen Premierministers gegen uns keine ausschlaggebende politische Bedeutung, etwa im Sinne einer Willehr von der Verständigungspolitik, beimessen dürfen. In der französischen Kammer würden solche Ausführungen schwerlich un widersprochen bleiben.

Weitere Steuerermäßigungen angekündigt

Vorläufig keine Reichsanleihe.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler sprach im Verein Berliner Kaufleute und Industrieller über „Reichsfinanz und Volkswirtschaft“. Er betonte hierbei, daß in Deutschland die Gesamtleistung der privaten Wirtschaft an die öffentliche Wirtschaft zurzeit stark überspannt und auf die Dauer überhaupt nicht erträglich sei. Unsere Gesamtleistung biete trotz gegenteiliger hier und da auftauchender Momente noch in gar keiner Weise optimistischen Auffassungen Raum. Von einer kontinuierlichen Linie des Aufstiegs sei wenig zu merken.

Die Steuerermäßigungen, so sagte Dr. Köhler weiter, müßten und würden fortgesetzt werden. Eine Senkung der Steuern sehe unmittelbar bevor. Der Minister beabsichtigt, in nächster Zeit eine Reihe von Gekontrollierten vorzunehmen, die eine Fortführung der Steuerreform des Jahres 1920 bedeuten. Ein Grundsteuer-, Gewerbesteuer-, ein Gebäudeversicherungsteuer- und ein Gesetz über Vereinfachung des Verfahrens in Steuerfällen soll dem Ziel einer weiteren grundlegenden Vereinfachung und Vereinheitlichung im Reich und Ländern dienen. Endlich soll eine Vereinfachung der Steuerverwaltung vorgesehen werden, so daß der Steuerpflichtige nur eine einzige Steuererklärung bei seinem Finanzamt abzugeben hätte. Dieses Finanzamt würde dann grundsätzlich in einem einzigen Steuerbescheide alle in Frage kommenden Steuerbeträge festsetzen.

Schließlich betonte der Minister, daß er noch eine Er-

Neuer Segelflug-Weltrekord in Rossitten

Rossitten, 3. Mai. Eine grandiose Leistung vollbrachte der bekannte ostpreussische Segelflugschüler Ferdinand Schulz gelegentlich des Küstensegelflugwettbewerb in Rossitten. Er startete am Dienstag früh bei einem Ostwind von 12 Sekundenmetern mit dem Vorhaben, den Weltrekord im Dauerflug zu brechen. Schulz pendelte mit seinem motorlosen Flugzeug in gleichmäßigem Flug zwischen dem Prebin-Berge und Pilsloppen, einem kleinen etwa fünf Kilometer entfernten Dorfe, hin und her. Insgesamt führte er diesen Hin- und Rückflug 32mal aus und landete nach einer Flugzeit von 13 Stunden 9 Minuten um 6.59 Uhr abends womit er seinen eigenen Weltrekord vom 2. Oktober 1925 von 12 Stunden 6 Minuten 22 Sekunden um mehr als eine Stunde verbesserte. Er legte gleichzeitig 420 Kilometer zurück.

Neue Schreckensnachrichten vom Mississippi.

New York, 3. Mai. Die Hochwasserkatastrophe am Mississippi nimmt noch immer an Umfang zu. Die Lage wird infolgedessen immer bedrohlicher, als jetzt auch von den Nebenflüssen des Mississippi, besonders von den Ufern des Red River, immer neue Schreckensnachrichten eintreffen. Es muß bezweifelt werden, ob die unter allen Anstrengungen arbeitenden Bewohner der Uferlandschaften des Red River imstande sein werden, die sich heronwärtigen ungeheuren Flutwellen einzudämmen. Ein Durchbruch der Dämme in dieser Gegend würde unabsehbare Folgen haben, da sich dann die Wasserläufe des Mississippi und seines Nebenflusses vereinen und das Land zu einem einzigen See machen würden. Auch der Arkansas River ist gewaltig angeschwollen und bedroht mehrere Distrikte. In den neu bedrohten Gebieten leben etwa 172 000 Personen. Alle müssen damit rechnen, daß sie stündlich von ihrem Besitz vertrieben werden können und vielleicht froh sein müssen, das nackte Leben zu retten. In Louisiana mußte die sofortige Räumung von mehreren Ortschaften angeordnet werden. Die Flüchtlinge werden nach Möglichkeit in höher gelegenen Orten untergebracht. Da jedoch die Fluten immer weiter vordringen, sind auch einzelne Flüchtlingslager bedroht und die Obdachlosen müssen weiter transportiert werden. Die Leichstöße sind von langen Jagen von Flüchtlingen bedeckt.

Überschwemmung in Leningrad.

Aus Leningrad wird gemeldet, daß die Überschwemmung weiterhin steigt. Das Wasser sei bereits sechs Fuß über normal gestiegen. Der Zoologische Garten (siehe S. 1) liegt unter Wasser. Ein Teil der Tiere konnte gerettet werden.

mächtigung habe, im laufenden Etatsjahre fast eine Milliarde als Anleihe aufzunehmen. Er werde aber in den nächsten Monaten bestimmt nicht und auch später nur mit äußerster Zurückhaltung von dieser Ermächtigung Gebrauch machen, um die Kräfte des Inlandsmarktes nicht zu stark für die öffentliche Wirtschaft zugunsten der Privatwirtschaft in Anspruch zu nehmen.

Die Einschränkungen in der Krisenfürsorge

Erklärungen des Reichsarbeitsministers.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Braun, daß die Beschränkung der Dauer der Erwerbslosenfürsorge für einzelne Berufsgruppen erfolge, nachdem sich der Arbeitsmarkt in diesen Berufen über Erwarten gehoben und sich sogar in bestimmten Gebieten ein Mangel an geeigneten Arbeitskräften gezeigt habe. Ein allgemeiner Abbau der Erwerbslosen- oder Krisenfürsorge sei nie beabsichtigt worden. Der Vorschlag einer Einschränkung der Krisenfürsorge liege gegenwärtig dem Reichsrat vor. Er ergebe sich aus der Besserung des Arbeitsmarktes und vor allem aus der Erfahrung einer oft vorkommenden unberechtigte Ausnutzung der Krisenfürsorge. Die Arbeitsfähigkeit sei die geforderte Voraussetzung für den Bezug der Krisenfürsorge und es ginge nicht an, daß sich die übrige Wohlfahrtspflege auf Kosten der Krisenfürsorge entlaste. Auf eine Anfrage wurde durch die Reichsregierung festgestellt, daß die Verkürzung der Unterstützungsdauer, die das Reichsarbeitsministerium angeordnet hat, sich nicht auf die Angestelltenberufe bezieht.

Weiterhin nahm der Ausschuss in der Frage der Krisenfürsorge folgendes an: „In Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrates des Reichsamts für Arbeitsvermittlung die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung abweichend von den bestehenden Vorschriften zuzulassen. Die Zulassung kann auf bestimmte Bezirke oder Bezirke beschränkt werden. Die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung können beschränkt werden.“